

22.06.2020

## **Aktuelle Stunde**

**auf Antrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

### **Hohe Infektionszahlen in Schlachthöfen – Ursachen der rasanten Verbreitung untersuchen, Arbeitsbedingungen und Hygienekonzepte überprüfen**

Bereits im Herbst 2019 wurden vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Kontrollen in Schlachthöfen durchgeführt. Diese haben gezeigt, dass der Arbeitsschutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Subunternehmen, welche als Werkvertragsnehmer auftreten und die Leistungen mit eigenem Personal erbringen, in vielen Fällen nicht gewährleistet worden ist.

Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden Mitte Mai 2020 nach dem Auftreten von Infektionsfällen bei einem großen fleischverarbeitenden Unternehmen in dessen Coesfelder Werk umfassende Kontrollen aller Schlachtbetriebe auf Grundlage des Infektionsschutzgesetzes durchgeführt. Neben den zahlreichen Infektionen unter den 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in dem Coesfelder Werk waren an einem weiteren Standort in Oer-Erkenschwick ebenfalls mehrere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer positiv auf das Virus getestet worden.

Im Rahmen der Kontrollen im Mai 2020 wurden auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Tönnies getestet. Infektionen wurden damals nur vereinzelt festgestellt. Keine vier Wochen später, seit dem Abend des 16. Juni 2020, wurde bekannt, dass dort nunmehr eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv auf Corona getestet wurden. Stand 19. Juni 2020 lag die Zahl der Infizierten bei 803 (bei 1.106 Getesteten).

Im ganzen Kreis Gütersloh wurden daraufhin die Schulen und Kindertagesstätten geschlossen. Mehr als 7.000 Menschen befinden sich zurzeit in Quarantäne.

Die Vorkommnisse werfen zahlreiche Fragen auf, die eine genauere Untersuchung erfordern:

- Sind die klimatischen Verhältnisse in fleischverarbeitenden Betrieben ursächlich für die rasante Verbreitung des SARS-CoV-2? Sind die Hygienekonzepte in dem Schlachtbetrieb bzw. deren praktische Umsetzung ausreichend gewesen?
- Sind fehlende Hygienekonzepte in den Unterkünften der Werkvertragsnehmer ursächlich?
- Gab es weitere Ereignisse, die ursächlich für das Infektionsgeschehen sein könnten?

Das Infektionsgeschehen und die damit verbundene Diskussion um Arbeitsbedingungen und Tierwohl in fleischverarbeitenden Unternehmen wird landesweit intensiv diskutiert. Betroffen ist nicht eine einzelne Stadt, sondern eine ganze Region. Aufgrund der aktuellen

Datum des Originals: 19.06.2020/Ausgegeben: 22.06.2020

Entwicklungen in dieser Woche muss der Landtag diese Fragen daher im Rahmen einer Aktuellen Stunde beraten. Die Geschehnisse in den Schlachtbetrieben haben das Potential, die positiven Entwicklungen beim Infektionsgeschehen in Nordrhein-Westfalen negativ zu beeinflussen. So berichtet beispielsweise DPA am 19. Juni 2020 dass „nach Hunderten von Corona-Fällen im Schlachtereibetrieb Tönnies in Rheda-Wiedenbrück Auswirkungen auch in angrenzenden Regionen deutlich werden“. Betroffen sind bereits jetzt die kreisfreie Stadt Hamm und der Kreis Warendorf.

Bodo Löttgen  
Matthias Kerkhoff

und Fraktion

Christof Rasche  
Henning Höne

und Fraktion